

Weltweit werden gefälschte und unerlaubt hergestellte Waren im Wert von 460 Mrd. EUR gehandelt

- Der internationale Handel mit gefälschten und unerlaubt hergestellten Waren wird auf bis zu 460 Mrd. EUR geschätzt.
- Der Anteil gefälschter Waren am Welthandel ist seit den 2016 veröffentlichten Schätzwerten zufolge von 2,5 % auf 3,3 % gestiegen.
- Bei den Einfuhren in die EU entfallen bis zu 121 Mrd. EUR auf gefälschte und unerlaubt hergestellte Waren; dies entspricht 6,8 % der Gesamteinfuhren der EU.

In einem heute veröffentlichten Bericht des [Amtes der Europäischen Union für geistiges Eigentum](#) (EUIPO) und der [Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung](#) (OECD) wird der Wert der weltweit gehandelten gefälschten und unerlaubt hergestellten Waren auf insgesamt 460 Mrd. EUR geschätzt.

In dem heutigen Bericht „[Entwicklungen im Handel mit gefälschten und unerlaubt hergestellten Waren](#)“ wird die ursprünglich vom EUIPO und der OECD erstellte und 2016 veröffentlichte Analyse, in der der weltweite Handel mit gefälschten und unerlaubt hergestellten Waren auf einen Wert von insgesamt bis zu 338 Mrd. EUR geschätzt wurde, auf den neuesten Stand gebracht. Demnach hat der weltweite Anstieg erhebliche Ausmaße angenommen.

In der EU wird inzwischen geschätzt, dass 6,8 % aller Einfuhren aus Drittländern gefälschte und unerlaubt hergestellte Waren mit einem Wert von bis zu 121 Mrd. EUR sind. Dies kommt im Vergleich zu den geschätzten 5 % der Einfuhren in die EU, wie sie im Bericht des Jahres 2016 angegeben wurden, einem drastischen Anstieg gleich.

Am stärksten von Fälschungen und Produktpiraterie betroffen sind nach wie vor Unternehmen und Betriebe, die vornehmlich in OECD-Ländern wie den USA, Frankreich, Italien, der Schweiz, Deutschland, Japan, Korea und im Vereinigten Königreich angesiedelt sind.

Allerdings ist auch eine wachsende Zahl von Unternehmen, die in anderen Volkswirtschaften niedergelassen sind, darunter in China, Brasilien und Hongkong, vom weltweiten Handel mit gefälschten und unerlaubt hergestellten Waren betroffen.

Der Exekutivdirektor des EUIPO, Christian Archambeau, erklärte dazu:

Fälschungen und Produktpiraterie stellen eine erhebliche Bedrohung für Innovation und Wirtschaftswachstum sowohl auf EU- als auch auf weltweiter Ebene dar. Der wachsende Anteil von gefälschten und unerlaubt hergestellten Waren am Welthandel ist zutiefst besorgniserregend und erfordert ohne Zweifel ein koordiniertes Vorgehen auf allen Ebenen, wenn dieser Bedrohung erfolgreich entgegengewirkt werden soll.

In dem Bericht wird hervorgehoben, dass gefälschte und unerlaubt hergestellte Waren praktisch aus jeder Volkswirtschaft der Welt stammen können, wo sie entweder direkt hergestellt oder aber über einen Transitpunkt versandt werden.

Die im Bericht genannten Zollbeschlagnahmen weisen jedoch auf die wichtigsten Herkunftsländer und -regionen hin, aus denen gefälschte und unerlaubt hergestellte Waren exportiert werden. Dazu hören China, Hongkong, die Vereinigten Arabischen Emirate, die Türkei, Singapur, Thailand, Indien und Malaysia.

HINWEIS FÜR DIE REDAKTION

Der Bericht stützt sich auf Daten aus fast einer halben Million Zollbeschlagnahmen internationaler Durchsetzungsbehörden, darunter die [Weltzollorganisation](#), die [Generaldirektion Steuern und Zollunion der Europäischen Kommission](#) und das [Ministerium für Innere Sicherheit der Vereinigten Staaten](#). Das Datenmaterial besteht aus Daten, die von Zollbediensteten erhoben und verarbeitet wurden.

Die Erkenntnisse des Berichts sind Hochrechnungen aus Zolldaten in Verbindung mit dem grenzüberschreitenden Handel. Sie erstrecken sich weder auf gefälschte und unerlaubt hergestellte Waren, die auf Inlandsmärkten hergestellt und verbraucht wurden, noch auf digitale Raubkopien, die über das Internet verbreitet wurden.

Der heute vorgelegte Bericht ist ein Folge- und aktueller Sachstandsbericht zur Studie „[Handel mit nachgeahmten und unerlaubt hergestellten Waren: Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen Folgen](#)“, der 2016 vom EUIPO und der OECD veröffentlicht wurde und bei dem es sich um den ersten Bericht in einer Reihe von fünf vom EUIPO und der OECD erstellten Studien über den internationalen Handel mit gefälschten Waren und unerlaubt hergestellten Waren handelte.

Die zweite Studie mit dem Titel „[Bestandsaufnahme der realen Handelswege gefälschter Waren](#)“ verfolgte die Routen gefälschter und unerlaubt hergestellter Waren rund um die Welt nach, von den Herkunftsländern über die Transitpunkte bis an ihren jeweiligen Bestimmungsort. In der [dritten Studie](#) stand die Rolle von Freihandelszonen im Fokus, die den Handel mit gefälschten Waren erleichtern, während in der [vierten Studie](#) die Faktoren analysiert wurden, die dafür sorgen, dass in bestimmten Ländern die Wahrscheinlichkeit, dass dort mit gefälschten Waren gehandelt wird, höher ist, während bei der [fünften Studie](#) der Missbrauch von Kleinpaketen im Handel mit gefälschten Waren im Mittelpunkt stand.

ÜBER DAS EUIPO

Das Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum (EUIPO) ist eine dezentrale Agentur der EU mit Sitz in Alicante, Spanien. Es ist für die Eintragung von Unionsmarken (UM) und Gemeinschaftsgeschmacksmustern (GGM) zuständig und arbeitet mit den nationalen und regionalen Ämtern für geistiges Eigentum in der EU zusammen. Das EUIPO führt über die Europäische Beobachtungsstelle für Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums Forschungsarbeiten und Aktivitäten zur Bekämpfung von Verletzungen von Rechten des geistigen Eigentums durch.

Pressekontakte

Ruth McDonald

Tel.: +34 965137676

Ruth.MCDONALD@euipo.europa.eu



#EUIPOreports